



108. GESCHÄFTSBERICHT

DER STIFTUNG LINDENHOF BERN
FÜR DAS JAHR 2016



STIFTUNGLINDENHOF

Partnerin Schweizerisches Rotes Kreuz +



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Präsidentin	2
Die Stiftung Lindenhof Bern (SLB)	3
Stiftungszweck	4
Organisation	5
Bericht des Stiftungsrates	6
Förderung und Unterstützung	11
– Fonds Gesundheit Lindenhof (FGL)	12
– Fonds Lehre und Forschung (FLF)	18
– Fonds Bildung und Unterstützung (FBU)	26
– Fonds Klinik Innere Medizin (FKIM)	31
Ausblick	32
Jahresrechnung der Stiftung Lindenhof Bern	33

VORWORT DER PRÄSIDENTIN

Ich freue mich, Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten der SLB im vergangenen Jahr zu übermitteln und stelle dabei mit Freude fest, dass die Stiftung ihren vom gemeinnützigen Engagement geprägten Weg erfolgreich weitergeht.

Die Stiftung lässt die Spitäler durch ihre Lindenhof AG führen. Die gute und enge Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf die Spitalbetriebe sowie auf die gemeinsamen Projekte, wie z.B. den Bauvorhaben, aus.

Die Fonds der Stiftung Lindenhof sind mittlerweile weit über Bern hinaus bekannt. Im Berichtsjahr wurde bereits das 50. Beitragsgesuch bezüglich Lehre und Forschung behandelt. Die Stiftung setzte sich aber auch für die Bildung und für Bedürftige ein und unterstützte die Lindenhof AG bei der Stärkung des Bereichs Aus- und Weiterbildung. Es wird sehr geschätzt, dass sich praktisch alle Experten der Fondskommissionen weiterhin bis mindestens Ende 2018 zur Verfügung stellen.

Im Jahr 2016 feierte das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), Gründerin der Stiftung Lindenhof, sein 150-jähriges Bestehen. Die Stiftung Lindenhof beteiligte sich auch im Berichtsjahr an humanitären Engagements des SRK mit Mitteln aus ihrem Fonds Gesundheit. Sie ist stolz auf die seit 1899 bestehende gemeinsame Tradition und freut sich, diese weiterzuführen.

Die gute Entwicklung der Spitalbetriebe und die wichtigen gemeinnützigen Beiträge der Stiftung lassen mich sehr positiv in die Zukunft blicken. Ich danke allen Beteiligten sowohl der Stiftung Lindenhof als auch der Lindenhof AG herzlich für alle Bemühungen und ihre wertvolle Tätigkeit.

**Dr. iur. Marianne Sonder
Präsidentin des Stiftungsrates**

DIE STIFTUNG LINDENHOF BERN (SLB)

Die SLB prägt seit über einem Jahrhundert die Gesundheitsversorgung in Stadt und Region Bern massgeblich mit und setzt mit ihrem gemeinnützigen und humanitären Engagement Zeichen.

Nachdem die Stiftung vor einigen Jahren den Spitalbetrieb der Tochtergesellschaft «Lindenhof AG» übertragen hat, schafft sie heute im Rahmen der Möglichkeiten ausgezeichnete Voraussetzungen dafür, dass die Lindenhof AG, bestehend aus dem Engeried-, dem Lindenhof- und dem Sonnenhofspital, im Kanton Bern und schweizweit anerkannte, qualitativ hochstehende Gesundheitsdienstleistungen erbringen kann.

Die Stiftung legt höchsten Wert darauf, dass die Menschen, ob Patientinnen und Patienten oder Mitarbeitende, im Sinne der geschichtsträchtigen «Lindenhof-Tradition» nach wie vor im Zentrum stehen. Dieser Grundsatz gilt sowohl für das Handeln der Stiftung selbst als auch für dasjenige ihrer Spitalgruppe.

Die Stiftung fördert massgebend und sichtbar Bildung, Lehre und Forschung im Gesundheitswesen und setzt sich nachhaltig für humanitäre Aufgaben und Projekte ein.

Bei allen ihren Tätigkeiten folgt die SLB ihren formulierten Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und der Eigenverantwortung.

Die SLB blickt mit Genugtuung auf ihr bereits fast 120 Jahre dauerndes Engagement für das Gesundheitswesen zurück. Sie setzt alles daran, ihren erfolgreichen Weg weiterzugehen.

STIFTUNGSZWECK

Unter dem Namen «Stiftung Lindenhof Bern» besteht eine Stiftung mit Sitz in Bern. Die SLB ist Partnerin des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), welches Stifter der vormaligen «Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern» war. Die SLB ist der Aufsicht der Eidgenossenschaft unterstellt und hat zum Zweck:

- Spitäler als vernetzte Erbringer von qualitativ hochstehenden stationären und ambulanten Gesundheitsdienstleistungen zu Gunsten aller Bevölkerungskreise zu betreiben oder betreiben zu lassen;
- Ärztliche und nichtärztliche Bildung, Lehre und Forschung zu fördern;
- Erwerb und Veräusserung von Beteiligungen;
- Erwerb und Veräusserung von Grundstücken und Immobilien;
- Ausgewählte humanitäre Aufgaben und Projekte im In- und Ausland, vorwiegend des SRK, mit Schwerpunkt Gesundheitswesen zu unterstützen;
- Rotkreuz-Krankenschwestern und -Krankenpfleger Lindenhof Bern, die infolge ihres Alters oder einer Krankheit arbeitsunfähig geworden sind, bei Bedürftigkeit zu unterstützen.

ORGANISATION

Präsidentin des Stiftungsrates

- Marianne Sonder, Dr. iur., Rechtsanwältin, Muri b. Bern

Vizepräsident des Stiftungsrates

- Berchtold von Fischer, Dr. med., Bern

Stiftungsräte

- Stefan Eggli, Prof. Dr. med., Bern
- Werner Müller, Architekt FH, Muri b. Bern
- Henriette Schmid, Betriebsökonomin FH, Bremgarten
- Rudolf Stämpfli, Dr. oec. HSG / Dr. rer. oec. hc, Gümligen
- Dieter Weber, Dr. iur., Bern

Geschäftsführer

- Marc Friderich, Kaufmann, Vers. Fachmann eidg. FA, Bern

Stiftung Lindenhof Bern

Muristrasse 12

Postfach

CH-3001 Bern

Telefon +41 31 300 75 90

gs@stiftunglindenhof.ch

www.stiftunglindenhof.ch

BERICHT DES STIFTUNGSRATES

Der Stiftungsrat traf sich im Jahr 2016 zu insgesamt 6 ordentlichen Sitzungen. Das waren 2 Sitzungen weniger als im Vorjahr und beruht darauf, dass im Geschäftsjahr vorwiegend ordentliche Geschäfte zur Debatte standen.

Mutationen im Stiftungsrat

Im Zuge der Mutationen per 2016 hat der Stiftungsrat Herrn Dr. med. Berchtold von Fischer zum Vizepräsidenten gewählt. Er ist seit 1983 als Belegarzt für die Lindenhof AG tätig, war langjähriger Präsident des Vereins Ärztekollegium und wurde im Januar 2009 in den Stiftungsrat gewählt. Mit dieser Entscheidung setzt die Stiftung Lindenhof auch bei der Besetzung des Vizepräsidiums auf Kontinuität.

Verabschiedung ehemaliger Präsident

Im Juni hat die Präsidentin des Stiftungsrates, Frau Dr. iur. Marianne Sonder, ihren per Ende 2015 zurückgetretenen Vorgänger, Herrn Urs Gasche, offiziell verabschiedet. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin erfolgte dies rund ein halbes Jahr nach seinem formellen Rücktritt.

In Anwesenheit der Mitglieder des Stiftungsrates, des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung von Lindenhof AG und Stiftung Lindenhof sowie den Fachgruppen- und Schwerpunktkoordinatoren dankte Marianne Sonder Urs Gasche herzlich für die hervorragende Arbeit und für sein von voller Identifikation geprägtes Engagement für die SLB und die Lindenhof AG. Sie wünschte ihm im Namen des gesamten Stiftungsrates und des Geschäftsführers privat und beruflich alles Gute für seine Zukunft.

Herr Urs Gasche war seit 2011 Mitglied des Stiftungsrates, welchen er ab 2012 auch präsidierte. In dieser Funktion spielte er eine massgebende Rolle bei der Entstehung der heutigen Lindenhof AG nach dem Zusammenschluss mit der Sonnenhof AG im Jahr 2012.

Partnerschaft mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK)

Traditionell fand zu Beginn des Berichtsjahres der jährliche Informationsaustausch mit dem SRK statt. Das SRK wurde über wichtige Entscheide und Ereignisse aus den Geschäftsjahren der SLB und der Lindenhof AG informiert. Sowohl das SRK als auch die SLB schätzen diesen wertvollen Austausch. Es wurden insbesondere Möglichkeiten neuer zukunftsorientierter Kooperationen ausgelotet. Der Fonds Gesundheit Lindenhof (FGL), Bestandteil des Partnerschaftsvertrages mit dem SRK, wurde planmässig mit CHF 1 Mio. geüfnet.

150 Jahre SRK

Die Stiftung Lindenhof gratulierte dem SRK zu seinem 150-jährigen Bestehen und hat ihren Stolz auf die seit 1899 bestehende gemeinsame Tradition zum Ausdruck gebracht. Mitglieder des Stiftungsrates waren an diversen Veranstaltungen des SRK im Rahmen des Jubiläumsjahres zugegen.

Anpassung Organisationsgrundlagen

Der Stiftungsrat hat aufgrund regulatorischer Vorgaben die Organisationsgrundlagen der Stiftung angepasst. Gewisse Änderungen erfuhr auch das Reglement des Fonds Lehre und Forschung (FLF).

Stärkung des FLF

Im Sinne einer noch effizienteren Abwicklung der Gesuche wurden die beiden vorbereitenden Gremien des FLF, die Kuratorien für Lehre und für Forschung, zusammengelegt.

Der Stiftungsrat hat sich mit möglichen zukunftsgerichteten Projekten in der Lehre und der Forschung auseinandergesetzt und hat dazu zwei Arbeitsgruppen, bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrates und der Fondskommission, damit beauftragt, zu Handen des Stiftungsrates diesbezügliche Grundlagen auszuarbeiten.

Wahlen der Gremien des FLF

Die Mitglieder der Gremien des FLF amtieren seit Anfang 2013, die Amtszeit dauert jeweils 3 Jahre. Mit Ausnahme von Herrn Prof. Dr. med. Jürg Steiger haben sich sämtliche Mitglieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt. Der Stiftungsrat dankt Herrn Prof. Steiger für sein Engagement für die Stiftung Lindenhof herzlich. Er war unter anderem massgeblich daran beteiligt, dass die Lindenhof AG seit

Anfang 2015 in Zusammenarbeit mit dem Berner Institut für Hausarztmedizin BIHAM eine Rotationsstelle Notfallmedizin / Radiologie für angehende Hausärzte anbietet.

Neuer zweckgebundener Fonds

Der Stiftungsrat hat im September entschieden, einen unselbständigen Fonds zu errichten, dessen Mittel vorwiegend zum Aufbau und zur Etablierung von Qualitätssicherung und Forschung im Bereich der Allgemeinen Inneren Medizin innerhalb der Lindenhof AG verwendet werden. Der Fonds Klinik Innere Medizin (FKIM) wird grundsätzlich durch Zuwendungen Dritter alimentiert.

Jahresrechnung und Jahresberichte 2015

Zur Genehmigung standen im Mai der Jahresabschluss und der Jahresbericht der Stiftung sowie die Jahresberichte des Fonds für Bildung und Unterstützung, des Fonds für Lehre und Forschung und des Fonds Gesundheit Lindenhof; alle das Geschäftsjahr 2015 betreffend. Der Stiftungsrat hat den Abschluss und sämtliche Berichte einstimmig genehmigt und dabei festgestellt, dass die Ziele weitgehend erreicht wurden.

Budget 2017 und Finanzplan

Das Budget 2017 sieht ein positives Ergebnis vor und wurde vom Stiftungsrat an der letzten Sitzung des Jahres 2016 einstimmig genehmigt. Der Gewinn wird im Vergleich zum Berichtsjahr etwas höher ausfallen. Ein massgeblicher Budgetposten sind jedoch wiederum Unterhalts- und Sanierungskosten für Liegenschaften. Der Stiftungsrat nahm zudem den aktuellen Finanzplan der Stiftung für die nächsten 5 Jahre zur Kenntnis.

Anlagekommission

Der Stiftungsrat hat eine Anlagekommission geschaffen, welche für die Bewirtschaftung des Vermögens verantwortlich zeichnet, und gleichzeitig wurde im Berichtsjahr der Wertschriftenbestand der SLB bereinigt. Das partnerschaftliche Verhältnis zum Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) ermöglicht auch im Bereich der Anlagen eine erfolgreiche Kooperation.

Liegenschaften

Als Eigentümerin der Spital-Liegenschaften der Lindenhof AG beteiligt sich die Stiftung an den Kosten der Bauvorhaben ihrer Spitäler. Der Stiftungsrat genehmigte die anteilige Kostenübernahme für einen Ergänzungsbau im Sonnenhofspital in der Höhe von CHF 7.5 Mio. sowie diverse Instandstellungsprojekte. Der Stiftungsrat genehmigte die Schlussabrechnung eines Baukredits, welcher im September 2013 für Sanierungsarbeiten im Lindenhofspital genehmigt worden war. Er bewilligte gleichzeitig die Kostenübernahme für die Sanierung eines Flachdachs im Engeriedspital sowie einen Nachtragskredit für Bauarbeiten an einer Liegenschaft am Forstweg.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Um sicherzustellen, dass das Interne Kontrollsystem (IKS) den derzeitigen Gegebenheiten entspricht, wird es regelmässig überprüft und allenfalls angepasst. Der Stiftungsrat nahm im August die aktuellen IKS – Unterlagen zur Kenntnis.

Informationen der Lindenhof AG

Die Stiftung Lindenhof ist sich ihrer Verantwortung als Eigentümerin der Lindenhof AG bewusst und verfolgt deren Entwicklung sehr genau. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung im August Themen definiert, über welche er künftig von der Lindenhof AG mittels einer regelmässigen und transparenten Berichterstattung informiert werden will.

Generalversammlung Lindenhof AG

Der Stiftungsrat hat im Juni an der Generalversammlung der Lindenhof AG teilgenommen und ist sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats gefolgt.

Aus- und Weiterbildung innerhalb der Lindenhof AG

Im Zeichen ihres Interesses für die Bildung unterstützt die Stiftung die neu entstehende Direktion Pflege der Lindenhof AG beim Aufbau der Aus- und Weiterbildung mit einem Beitrag von insgesamt CHF 600'000.00 über die nächsten 3 Jahre.

FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Neben dem Betrieb ihrer Spitäler verfügt die Stiftung zur Finanzierung ihrer weiteren Aufgaben über die vier folgenden Fonds:

- Fonds Gesundheit Lindenhof (FGL)
- Fonds für Lehre und Forschung (FLF)
- Fonds für Bildung und Unterstützung (FBU)
- Fonds Klinik Innere Medizin (FKIM)

Ausschüttung bezogen auf den Stiftungszweck

Bezogen auf die Stiftungszwecke entfielen dabei rund CHF 0.54 Mio. auf die Förderung von Lehre und Forschung, rund CHF 0.32 Mio. flossen in die Aus- und Weiterbildung. Für Humanitäres Engagement wurden gut CHF 2.54 Mio. aufgewendet und ehemalige Rotkreuzschwestern Lindenhof wurden mit rund CHF 54'500 unterstützt.

In Erfüllung ihrer Aufgaben hat die SLB im Berichtsjahr rund **CHF 3.46 Mio.** ausbezahlt.

Gesamtübersicht

	FGL	FLF	FBU	FKIM	Total
Buchwert 01.01.2016	26'798'555	3'286'502	5'559'661		35'644'718
Einlagen	1'436'474	203'224	7'823	500	1'648'021
Entnahmen	-3'334'559	-563'457	-1'019'537		-4'917'553
Buchwert 31.12.2016	24'900'470	2'926'269	4'547'947	500	32'375'186

Die nachfolgenden Rubriken zeigen die detaillierten Jahresrechnungen der Fonds für das Berichtsjahr. An einer nicht abschliessenden Auswahl von Beispielen soll gezeigt werden, wo sich die SLB mit dem jeweiligen Fonds engagiert.

FONDS GESUNDHEIT LINDENHOF (FGL)

Die SLB errichtete diesen zweckgebundenen Fonds mit dem Ziel, humanitäre Aufgaben und Projekte sowie die Aus- und Weiterbildungskurse des Schweizerischen Roten Kreuzes finanziell zu unterstützen.

Über die Mittelverwendung entscheidet eine dreiköpfige Fondskommission, bestehend aus Vertretern der Stiftung Lindenhof und des Schweizerischen Roten Kreuzes. Um die finanziellen Mittel möglichst vollumfänglich humanitären Aufgaben und Projekten zukommen zu lassen, erfüllen alle Beteiligten ihre Aufgaben unentgeltlich.

Entscheidung über die Mittelverwendung

Der Rotkreuzrat und der Stiftungsrat der SLB haben dazu eine dreiköpfige Fondskommission eingesetzt.

Fondskommission

- Dr. med. Kaspar Schild (SRK)
- Markus Mader (SRK)
- Dr. med. Berchtold von Fischer (SLB)

Abwicklung und Berichterstattung

Die administrative Abwicklung der Gesuche und der Jahresbericht werden von der Geschäftsstelle der Humanitären Stiftung SRK besorgt und erstellt. Die Vermögensverwaltung obliegt der SLB als Eigentümerin des Fonds.

Gesuche

Gesuche an den Fonds können stellen:

- der Rotkreuzrat (RKR)
- der Geschäftsführende Ausschuss KVK (GA-KVK)
- die Rettungsorganisationen (SSB, SLRG, REDOG, SMSV)
- die Geschäftsstelle SRK (GS SRK).

Eingegangene Gesuche nach Förderbereich (Summe in CHF)

	2016	2015
Afk	1'500'000	1'500'000
Gesundheit Inland	442'108	1'012'339
Gesundheit Ausland	701'500	685'467
Aus- Weiterbildung	457'410	761'361
Projekte des RKR	–	–
Total	3'066'792	3'959'167

Entscheide

Der Fondskommission lagen neun Anträge in der Gesamthöhe von CHF 2'903'409 vor. Sieben Gesuche in der Höhe von CHF 2'753'616 wurden ganz oder teilweise bewilligt, zwei Anträge wurden abgelehnt. Zuzüglich der zwei Bewilligungen im Zirkulationsverfahren von CHF 119'658 ergibt sich ein Total von CHF 2'873'274.

Bewilligte Gesuche nach Förderbereich (Summe in CHF)

	2016	2015
Afk	1'500'000	1'500'000
Gesundheit Inland	233'364	422'254
Gesundheit Ausland	701'500	685'467
Aus- Weiterbildung	438'410	520'994
Projekte des RKR	–	–
Total	2'873'274	3'128'715

FGL – AUSWAHL UNTERSTÜTZTER PROJEKTE

Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer (Afk)

Das Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer stellt traumatisierten Menschen ein ambulantes Therapieangebot zur Verfügung. In der Schweiz lebt jede vierte Person, die als Flüchtling anerkannt ist, mit den Folgen systematischer Gewalt. Die Beschwerden sind vielfältig: körperliche Schmerzen, Panikattacken, Depressionen, soziale Isolation. Im Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer finden diese Menschen Hilfe – dank einer Therapie, die verschiedene Behandlungsmöglichkeiten und Sozialarbeit kombiniert. Das Team besteht aus Ärztinnen und Ärzten verschiedener Fachrichtungen sowie Psychologinnen und Psychologen.

Gesundheit Inland

Bewegung und Begegnung mit Asylsuchenden im Aargau

Das Projekt «Bewegung und Begegnung mit Asylsuchenden» schafft im Kanton ein kostengünstiges und niederschwelliges Angebot, welches Asylsuchende und junge Freiwillige zusammenführt und mit sportlichen und gemeinschaftsbildenden Aktivitäten zur Förderung der Gesundheit, der Deutschkenntnisse und der Integration beiträgt.

Wassersicherheit für Asylsuchende

Im Rahmen des Projektes sollen für die Sommersaison 2016 konkrete Massnahmen zur Verhinderung von Ertrinkungsunfällen von Asylsuchenden erarbeitet und umgesetzt werden. Die Massnahmen 2016 dienen darüber hinaus als «Vorstudie» für nötigenfalls weiterführende Massnahmen in den Folgejahren. Generiertes Wissen und gemachte Erfahrungen aus den durchgeführten Massnahmen sollen zudem auch anderen Länderorganisationen zur Verfügung gestellt werden.

Gesundheit Ausland

Bangladesh – Stärkung der Dorfkliniken

Das Projekt stärkt die Basisstufe des staatlichen Gesundheitssystems in Bangladesch im Distrikt Rajshani durch gezielte Weiterbildung der Angestellten, die für das Management der Kliniken zuständig sind. Es strebt ein verbessertes Referenzsystem zu den höheren medizinischen Einrichtungen an. Die gezielte Information der Bevölkerung zu Gesundheitsthemen und zum Angebot der Dorfkliniken ist wichtiger Bestandteil der Aktivitäten.

Aus- Weiterbildung

Nationale Fachtagung

Im Jubiläumsjahr «150 Jahre» lautet die Botschaft des SRK als humanitärer Gesundheitsorganisation, dass Gesundheit kein Gut für Privilegierte sein soll. Das SRK leistet im In- und Ausland wichtige Beiträge zur Basisgesundheit der Bevölkerung, insbesondere für Menschen in verletzlichen Situationen, und setzt sich für «Gesundheit für Alle» als gemeinsame Aufgabe staatlicher und nichtstaatlicher Akteure ein. Die 14. Nationale Fachtagung 2016 bietet zum Thema Gesundheitsversorgung von Menschen in verletzlichen Lebenslagen einen Erfahrungsaustausch unter Fachleuten und SRK-Mitarbeitenden und vermittelt Wissen und Einblicke in die In- und Auslandsarbeit des SRK.

Erweiterte Erste-Hilfe-Ausbildung von Lastwagenfahrern

Eine Erste-Hilfe-Ausbildung für Berufsschauffeure muss auf deren spezielle Bedürfnisse ausgerichtet sein, denn jeden Tag erleiden sie die unterschiedlichsten Verletzungen beim Verladen, bei Verkehrsunfällen etc.. Die Behandlung und Betreuung liegt meistens in den Händen der Geschädigten oder deren Berufskollegen. Aus diesem Grunde ist es enorm wichtig, dass diese Personen eine zielgerichtete, einfache, aber wirksame Erste-Hilfe-Ausbildung erhalten.

Ältere Migrantinnen und Migranten

Mit der nationalen Tagung 2016 werden Akteure in den Berufsfeldern Gesundheit, Alter, Integration/ Migration für die Situation und Bedürfnisse älterer Migrantinnen und Migranten in den Bereichen Gesundheit, Pflege und soziale Sicherheit sensibilisiert.

Das Zielpublikum wird dazu befähigt, koordiniert zur Gesundheitsförderung und Verbesserung des Zugangs der älteren Migrationsbevölkerung zur Gesundheitsversorgung, speziell zur ambulanten und stationären Pflege, beizutragen.

FGL IN ZAHLEN

	2016	2015
Bestand	CHF	CHF
am 1.1.	26'798'555	28'281'761
Fondsabnahme	-1'898'085	-1'483'206
am 31.12.	24'900'470	26'798'555
<hr/>		
Einnahmen		
Zuweisung Stiftungsrechnung	1'000'000	1'000'000
Ertrag Subvenimus Fonds	436'474	490'276
Bewertung Subvenimus Fonds		51'825
Zinsertrag UBS	-	160
Total	1'436'474	1'542'261
<hr/>		
Ausgaben		
AFK	1'500'000	1'500'000
Gesundheit Inland	396'907	447'691
Gesundheit Ausland	631'021	589'674
Aus- und Weiterbildung	216'114	441'066
Subtotal	2'744'042	2'978'431
Bewertung Subvenimus Fonds	548'882	-
Depotführung und Spesen UBS	41'635	47'036
Total	3'334'559	3'025'467
Fondsveränderung	-1'898'085	-1'483'206

Das Fondsjahr des FGL dauert jeweils von August zu August. Die SLB schliesst ihre Rechnung jeweils per 31. Dezember ab. Die SLB hat den FGL vereinbarungsgemäss per Ende 2016 erneut mit CHF 1 Mio. geäufnet.

FONDS LEHRE UND FORSCHUNG (FLF)

Mit den Geldern dieses Fonds werden innovative Projekte, vorzugsweise aus der Grundlagen- und der angewandten Forschung, unterstützt.

Auch Fachpublikationen, Aus- und Weiterbildungskurse, Tagungen und Symposien sowie Arbeitsplätze von zur Aus- und Weiterbildung entsprechend qualifizierter Personen werden ganz oder teilweise übernommen. Dabei unterstützt die Stiftung nur konkrete, qualitativ überzeugende, in sich abgeschlossene und auf eine breite Wirkung ausgelegte Projekte. Ein besonderes Interesse gilt dabei dem Medizinalstandort Bern sowie der Förderung und dem Aufbau einer Kooperation mit der Universität Bern. Die Stiftung ist bei der Finanzierung auch offen für die Zusammenarbeit mit anderen privaten oder öffentlichen Institutionen.

Entscheidung über die Mittelverwendung

Der Stiftungsrat hat dazu eine Fondskommission und zur Vorprüfung ein Kuratorium eingesetzt:

Fondskommission

- Dr. med. Berchtold von Fischer, Vorsitz
- Prof. Dr. med. Ulrich Bürgi
- Dr. Eva-Maria Panfil
- Dr. iur. Marianne Sonder
- Dr. oec. Rudolf Stämpfli

Kuratorium

- Prof. Dr. med. Stefan Eggli, Vorsitz
- Prof. Dr. med. Renzo Brun del Re
- Prof. Dr. med. Justus Garweg
- Prof. Dr. med. Hubert Nötzli
- PD Dr. Elisabeth Spichiger
- Prof. Dr. med. Heinz Zimmermann

Gesuche

Anträge können 4-mal jährlich bis am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember bei der Geschäftsstelle der SLB eingereicht werden.

Eingegangene Gesuche nach Förderbereich

	Anzahl		Summe in CHF	
	2016	2015	2016	2015
Lehre	4	2	302'000	115'000
Forschung	16	6	1'780'409	1'346'040
Total	20	8	2'082'409	1'461'040

Entscheide

Im Jahr 2016 beurteilten die Kommissionen des Fonds insgesamt zwanzig Gesuche. Davon wurden zehn, teils im reduzierten Rahmen, definitiv bewilligt. Sieben Gesuche wurden abgelehnt, drei waren per 31. Dezember noch in Bearbeitung.

Bewilligte Gesuche nach Förderbereich

	Anzahl		Summe in CHF	
	2016	2015	2016	2015
Lehre	1	1	282'000	45'000
Forschung	9	3	1'196'183	201'821
Total	10	4	1'478'183	246'821

FLF – AUSWAHL UNTERSTÜTZTER PROJEKTE

Lehre

Kooperation mit dem Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM)

Radiologie, speziell Ultraschall-diagnostik, ist ausbildungsmässig ein Engpass für den Werdegang für Fachärztinnen und Fachärzte der Allgemeinen Medizin. In enger Zusammenarbeit mit dem BIHAM konnte deshalb bereits im Jahr 2014 eine Rotationsstelle für Radiologie- und Ultraschalldiagnostik für angehende Fachärztinnen und Fachärzte geschaffen werden. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Engagement über die nächsten 3 Jahre weitergeführt.

Forschung

Wissenschaftliche Kommunikationsplattform «factor i.o»

In den letzten Jahren haben internet-basierte Applikationen die soziale, politische und ökonomische Kommunikation grundlegend verändert. Plattformen wie Twitter, Facebook, WhatsApp und Instagram ermöglichen die sofortige Verbreitung und Diskussion von Informationen. Im Vergleich dazu hinkt der Informationsaustausch in der Wissenschaft hinterher. «factor.io» soll mit den modernen Mitteln der internet-basierten Kommunikation diesen Prozess stark beschleunigen. Ein Informationsinhalt «fact» soll sehr rasch einem breiten, interessierten Publikum zugänglich gemacht werden, und die Wertigkeit soll durch die Leser in nichtanonymisierter Form beurteilt werden. Durch Algorithmen werden den Leserinnen und Lesern kontinuierlich die aktuellsten und interessantesten «facts» übermittelt.

Selbstmanagement von Brustkrebs

In der Schweiz leben rund 76'000 Frauen mit und nach einer Brustkrebserkrankung. Das Projekt «Selbstwirksamkeit» im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2017 soll Langzeitüberlebende und deren Angehörige beim Selbstmanagement von Brustkrebs, der Therapie und den Folgen der Krankheit unterstützen. Dazu wird ein Selbstmanagementprogramm der Stanford Universität USA für Frauen mit Brustkrebs in der Schweiz in zwei Arbeitspaketen zugänglich gemacht. Vorgesehen ist eine Machbarkeitsstudie des angepassten Kursprogramms in 2 Brustzentren der Deutschschweiz, bevorzugt in einem aus der Lindenhofgruppe. Es sollen zwei Kurse mit insgesamt 16 Brustkrebspatientinnen durchgeführt werden. Gemessen wird die Wirksamkeit des Selbstmanagements im Vergleich mit der heute üblichen Versorgung.

Infektionen nach künstlichem Gelenkersatz

Infektionen nach künstlichem Gelenkersatz zählen zu den schwerwiegendsten Komplikationen. Aufgrund der zunehmenden Anzahl an Implantatträgerinnen und -trägern ist in Zukunft mit einer steigenden Anzahl von Protheseninfektionen zu rechnen; Schätzungen gehen von einem Anstieg der Infektionsraten von bis zu 600% in den kommenden Jahren aus. Der Erfolg der Behandlung solcher Infekte wird massgeblich durch den rechtzeitigen Nachweis der Keime und deren resistenzgerechter Behandlung geprägt. Neben zunehmenden Resistenzbildungen von Bakterienstämmen, welche die Behandlung deutlich erschweren können, fehlen heutzutage ausreichende diagnostische Möglichkeiten, um einen entstandenen Infekt rechtzeitig und bakterienspezifisch zu erfassen. Aktuelle Verfahren beruhen auf intraoperativen Probenentnahmen, welche eine Auswertungszeit von 10–14 Tagen bedingen. Eine on-site-Diagnostik ist damit unmöglich und

verlängert das Behandlungsfenster signifikant. Mit Hilfe der Erkenntnisse, welche im beantragten Projekt gewonnen werden sollen, könnten diagnostische Hilfsmittel entwickelt werden, mit denen eine on-site-Diagnostik ermöglicht wird. Mit Hilfe einer neuartigen Technologie werden in der Synovialflüssigkeit innerhalb weniger Minuten Bakterienkontaminationen nachgewiesen. Dies ermöglicht vor, aber auch während einer Operation einen sicheren Nachweis einer Infektion und den Beginn von deren Behandlung. Ein vergleichbares Diagnostikum ist aktuell weltweit nicht verfügbar. Die Entwicklung von notwendigen Sonden stellt einen Meilenstein in der Behandlung von betroffenen Patientinnen und Patienten dar und würde nicht nur die medizinische Behandlung dieser Patientinnen und Patienten signifikant verbessern, sondern auch die Kosten einer solchen Behandlung relevant reduzieren.

Neues Informationsmanagement in der Geburtshilfe (IMAGE)

Die Studie ermittelt zukünftige Methoden und Instrumente zur Information, Schulung und Beratung vor, während und nach der Geburt. Ziel ist die Unterstützung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen sowie Angehörigen in ihrem Selbstmanagement und in ihrer Gesundheitskompetenz. Der eigenständige Umgang mit Symptomen und Folgen einer gesundheitlichen Beeinträchtigung oder mit einer veränderten Situation kann dadurch gefördert werden. In der Lindenhofgruppe werden Patientinnen und Patienten mehrheitlich anhand von traditionellen Methoden wie Informationsblättern und Broschüren informiert. Neuere Formen der Information, wie online-Medien und elektronische Hilfsmittel, werden nur spärlich eingesetzt. Die Lindenhofgruppe möchte deshalb die Methoden der Patientenedukation aktualisieren und erweitern. Das Projekt soll im Bereich der Geburtshilfe starten und später auf andere Patientinnen- und Patientengruppen ausgeweitet

werden. In der Geburtshilfe handelt es sich um eine junge Zielgruppe mit hohem Informationsbedarf, welche sich im Alltag mittels online-Medien schnell und einfach informiert. Zur Erreichung der Studienziele werden Erfahrungen und Bedürfnisse von Eltern und Fachpersonen mittels Fokusgruppeninterviews erfasst. Die erhobenen Informationen bilden die Grundlage für die Entwicklung eines innovativen Informationsmanagements in der Geburtshilfe. Der Einbezug von Eltern und Fachpersonen trägt dazu bei, dass ein Informations-, Schulungs- und Beratungskonzept entwickelt werden kann, welches auf deren Bedürfnisse abgestimmt ist.

10 Jahres-Langzeitergebnisse nach Vertebroplastie

Es geht in dieser Studie um Langzeitnachuntersuchungen an Patientinnen und Patienten mit Wirbelkörperfrakturen, welche zwischen April 2007 und Juni 2008 mittels Vertebroplastie (minimal invasives Verfahren zur Behandlung von Wirbelkörperfrakturen) behandelt wurden. Daten bezüglich Patientinnen- und Patientendemographie, operativer Versorgung sowie radiologischer Untersuchungen und Nachuntersuchungen werden dokumentiert und ausgewertet. Ziel ist es, die Wirksamkeit und Sicherheit der perkutanen Zementaugmentation zu dokumentieren und zu analysieren. Ab April 2017 befindet sich die Patientinnen- und Patientenkohorte im 10-Jahres-Nachuntersuchungsintervall. Um Langzeitergebnisse 10 Jahre nach Vertebroplastie zu evaluieren, werden Patientinnen und Patienten mit osteoporotischen und traumatischen Wirbelkörperfrakturen zu einer klinischen und radiologischen Langzeitkontrolle eingeladen.

Gewalt gegenüber Gesundheitsfachpersonen

Gesundheitsfachpersonen sind weltweit und in allen klinischen Bereichen verbaler und körperlicher Gewalt durch Patientinnen und Patienten so wie Besuchenden ausgesetzt. Neben dadurch entstandenem menschlichem Leid werden Mehrkosten verursacht, welche die Pflegequalität und die Sicherheit negativ beeinflussen. Das Problem kann nur im Zusammenspiel mit politischen und organisatorischen Massnahmen sowie interdisziplinärer Kollaboration reduziert werden. Ob schon Gewalt von Patientinnen und Patienten so wie von Besucheenden in Spitälern zunehmend thematisiert wird, besteht Entwicklungsbedarf auf politischer und organisatorischer Ebene. Auf organisatorischer Ebene spielen Führungspersonen der Pflege eine Schlüsselrolle in der Schaffung aggressionsarmer Arbeitsplätze. Dennoch ist wenig darüber bekannt, wie Führungspersonen das Problem wahrnehmen und was sie dazu motiviert, sich für dessen Eindämmung einzusetzen.

Mit einem Fragebogen werden nebst demographischen Informationen auch Angaben zu sozialen Normen innerhalb der Organisation erhoben. Der Fragebogen wurde von Freiwilligen aus Forschung und klinischer Praxis evaluiert und getestet.

Weiterführende Informationen

Organisation

Im Sinne einer noch effizienteren Abwicklung der Gesuche wurden die beiden vorberatenden Gremien des FLF, die Kuratorien für Lehre und für Forschung, zusammengelegt. Das neue Kuratorium für Lehre und Forschung steht unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. med. Stefan Egli. Im Zuge dieser organisatorischen Änderung ist Frau Dr. Eva-Maria Panfil in die Fondskommission übergetreten.

FLF IN ZAHLEN

	2016	2015
Bestand	CHF	CHF
am 1.1.	3'286'502	3'759'840
Fondsabnahme	-360'233	-473'338
Bestand am 31.12.	2'926'269	3'286'502
reserviert für bewilligte Gesuche	1'095'014	241'605
verfügbare Mittel	1'831'255	3'044'897
<hr/>		
Einnahmen		
Zuweisung aus Helene Welti-Fonds	203'224	204'161
Liquidation Stiftung der Sonnenhof AG aus Stiftungsrechnung	-	247'633
Total	203'224	451'794
<hr/>		
Ausgaben		
Projekte Lehre	107'440	68'273
Projekte Forschung	430'328	838'964
Subtotal	537'769	907'238
<hr/>		
Aufwand Gremien und Gutachter	25'689	17'894
Total	563'457	925'132
<hr/>		
Fondsveränderung	-360'233	-473'338

FONDS BILDUNG UND UNTERSTÜTZUNG (FBU)

Im Zentrum dieses Fonds stehen das Patientenwohl, die Aus- und Weiterbildung sowie die finanzielle Unterstützung von aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden der Lindenhof AG, welche sich in einer finanziellen Notlage befinden.

Entscheidung über die Mittelverwendung

Über die Verwendung der Mittel entscheidet der Stiftungsrat; es besteht kein Rechtsanspruch auf Beiträge. Der Stiftungsrat beschliesst mit einfachem Stimmenmehr; Zirkulationsbeschlüsse sind zulässig.

Der Präsident oder eine andere vom Stiftungsrat beauftragte Person kann auf begründetes Gesuch hin Beiträge bis zu CHF 10'000 bewilligen. Dazu hat der Stiftungsrat eine Kommission eingesetzt, welche gleichzeitig als vorberatendes Gremium des Stiftungsrats für Gesuche über CHF 10'000 wirkt.

Kommission

- Dr. med. Berchtold von Fischer, Vizepräsident des Stiftungsrates
- Henriette Schmid, Stiftungsrätin
- Marc Friderich, Geschäftsführer der Stiftung

Eingegangene Gesuche nach Förderbereich

	Anzahl		Summe in CHF	
	2016	2015	2016	2015
Bildung	7	7	854'500	682'750 ^A
Unterstützung	13	9	36'960	78'459
übrige Zwecke		2	–	10'000
Total	20	18	891'460	771'209

Entscheide

Im Berichtsjahr beurteilten der Stiftungsrat und die Kommission insgesamt zwanzig Gesuche. Davon wurden sechs, teils im reduzierten Rahmen, definitiv bewilligt. Vierzehn Gesuche wurden abgelehnt.

Bewilligte Gesuche nach Förderbereich

	Anzahl		Summe in CHF	
	2016	2015	2016	2015
Bildung	2	2	611'000 ^B	580'000 ^A
Unterstützung	4	7	14'260	64'959
übrige Zwecke	–	1	–	10'000
Total	6	10	625'260	654'959

^A: Enthält den Beitrag an die Lindenhof AG für Entwicklung und Erbringung zukunftsgerichteter Aus- und Weiterbildungsangebote;

^B: Enthält den Beitrag an die Lindenhof AG für die Stelle Leitung Aus- und Weiterbildung.

FBU – AUSWAHL UNTERSTÜTZTER PROJEKTE

Bildung

Entwicklung

Im Zeichen ihres Interesses für die Bildung unterstützt die Stiftung die neu entstehende Direktion Pflege der Lindenhofgruppe beim Aufbau der Aus- und Weiterbildung mit einem Beitrag von insgesamt CHF 600 000.00 über die nächsten 3 Jahre.

Mangelberufe

Die Lindenhof AG will den eigenen Personalbedarf in den Mangelberufen durch Investition in die gezielte Ausbildung von Mitarbeitenden sichern. Sie will Mitarbeitende, welche eine Aus- oder Weiterbildung in einem Mangelberuf aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten nicht antreten können, unterstützen. Für das bereits im Jahr 2015 beschlossene Unterstützungsmodell flossen im Berichtsjahr erstmals Mittel aus dem FBU.

Beruflicher Austausch

Der internationale Tag der Pflege wird von Pflegefachpersonen weltweit jedes Jahr am 12. Mai gefeiert, dem Geburtstag von Florence Nightingale, welche als Begründerin der professionellen Krankenpflege gilt. Die Pflegenden der Lindenhofgruppe begingen den Tag dieses Jahr unter dem Motto «Gesund und mit Freude im Beruf bleiben».

Auf kreative Art wurden die Teilnehmenden zum Nachdenken über eigene Verhaltensmuster und Strategien angeregt und die Ergebnisse aufgezeichnet. Dabei wurde festgehalten, dass auch Humor eine mögliche Strategie sein kann. Der Tag der Pflege fand Unterstützung aus dem Fonds.

Unterstützung

Rotkreuzschwestern

Der Fonds richtet aus seinen Mitteln gegenwärtig sechs ehemaligen Rotkreuzschwestern des Lindenhofs Unterstützungsbeiträge aus. Diese Beiträge dienen dazu, dass sich die Begünstigten neben ihren ordentlichen teils sehr kleinen Altersrenten noch etwas «darüber hinaus» leisten können und nicht auf dem absoluten Minimum leben müssen.

Überbrückung

Zur Überbrückung finanzieller Engpässe stellte die SLB aus diesem Fonds Mitarbeitenden der Lindenhofgruppe erneut zinslose Darlehen zur Verfügung.

Weiterführende Informationen

Baurechte und Nutzniessungsrechte

Am 31. Oktober 2016 hat der Stiftungsrat beschlossen, das Baurecht Rabbentalstrasse (Anlagewert TCHF 191) und die Nutzniessungsrechte Neufeldstrasse/Neubrücke/Neufeldstrasse/Hochfeldstrasse (Anlagewert TCHF 643) rückwirkend per 01. Januar 2016 dem FBU zu belasten und der Stiftungsrechnung gutzuschreiben. Damit beinhaltet der Fonds Bildung und Unterstützung ausschliesslich flüssige Mittel.

FBU IN ZAHLEN

	2016	2015
Bestand	CHF	CHF
am 1.1.	5'559'661	7'542'782
Fondsabnahme	-1'011'714	-1'983'121
am 31.12.	4'547'946	5'559'661
Reserviert für bewilligte Gesuche	1'634'080	793'210
Gewährte Darlehen	8'500	12'600
Verfügbare Mittel	2'905'366	4'753'851
Einnahmen		
Darlehensrückzahlungen	7'823	2'900
Spenden	-	204
Auflösung Rentenvorschuss	-	2'400
Total	7'823	5'504
Ausgaben		
Bildung	101'750	515'500
Renten / Vereinigung Ehemalige	54'507	36'515
Unterstützung allgemein	14'169	100'090
Übrige Fondszwecke	15'210	31'120
Subtotal	185'637	683'225
Entnahme Werte Nutzniessung Baurechte und Grundstücke	833'900	-
Entnahme Wert Eigentumswohnungen	-	1'305'400
Total	1'019'537	1'988'625
Fondsveränderung	-1'011'714	-1'983'121

FONDS KLINIK INNERE MEDIZIN (FKIM)

Gemäss ihren Statuten fördert die SLB Lehre und Forschung. Der Stiftungsrat hat entschieden, einen Fonds zu errichten, dessen Mittel vorwiegend zum Aufbau und zur Etablierung von Qualitätssicherung

und Forschung im Bereich der Allgemeinen Inneren Medizin innerhalb der Lindenhof AG verwendet werden.

Der FKIM wird grundsätzlich durch Zuwendungen Dritter alimentiert.

	2016	2015
Bestand	CHF	CHF
am 1.1.	-	-
Fondszunahme	500.00	-
am 31.12.	500.00	-
davon reserviert für bewilligte Gesuche	-	-
Verfügbare Mittel	500.00	-
<hr/>		
Einnahmen		
Spenden	500	-
Total	500	
<hr/>		
Ausgaben		
Projektauszahlungen	-	-
Total	-	-
Fondsveränderung	500	-

AUSBLICK

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr unter anderem mit der Stossrichtung und den Zielen der SLB, als Eigentümerin der Lindenhof AG, der Immobilien und dem sonstigen Vermögen befasst. Ferner beschäftigte er sich mit zukunftssträchtigen Projekten im Bereich der Lehre und Forschung und legte folgende Schwerpunkte fest:

Beteiligung

Die SLB sorgt im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch im Jahr 2017 mit optimalen Voraussetzungen dafür, dass die Lindenhof AG Bern eine bedeutende Privatspitalgruppe im Kanton Bern ist und auch schweizweit zu den anerkannten Erbringern von qualitativ hochstehenden stationären und ambulanten Gesundheitsdienstleistungen zählt.

Lehre und Forschung, Aus- und Weiterbildung

Die SLB fördert massgebend und sichtbar Bildung, Lehre und Forschung im Gesundheitswesen. In diesem Zusammenhang wird sich der Stiftungsrat auch im kommenden Geschäftsjahr intensiv mit innovativen Projekten auseinandersetzen, welche sich mit Lehre und Forschung befassen.

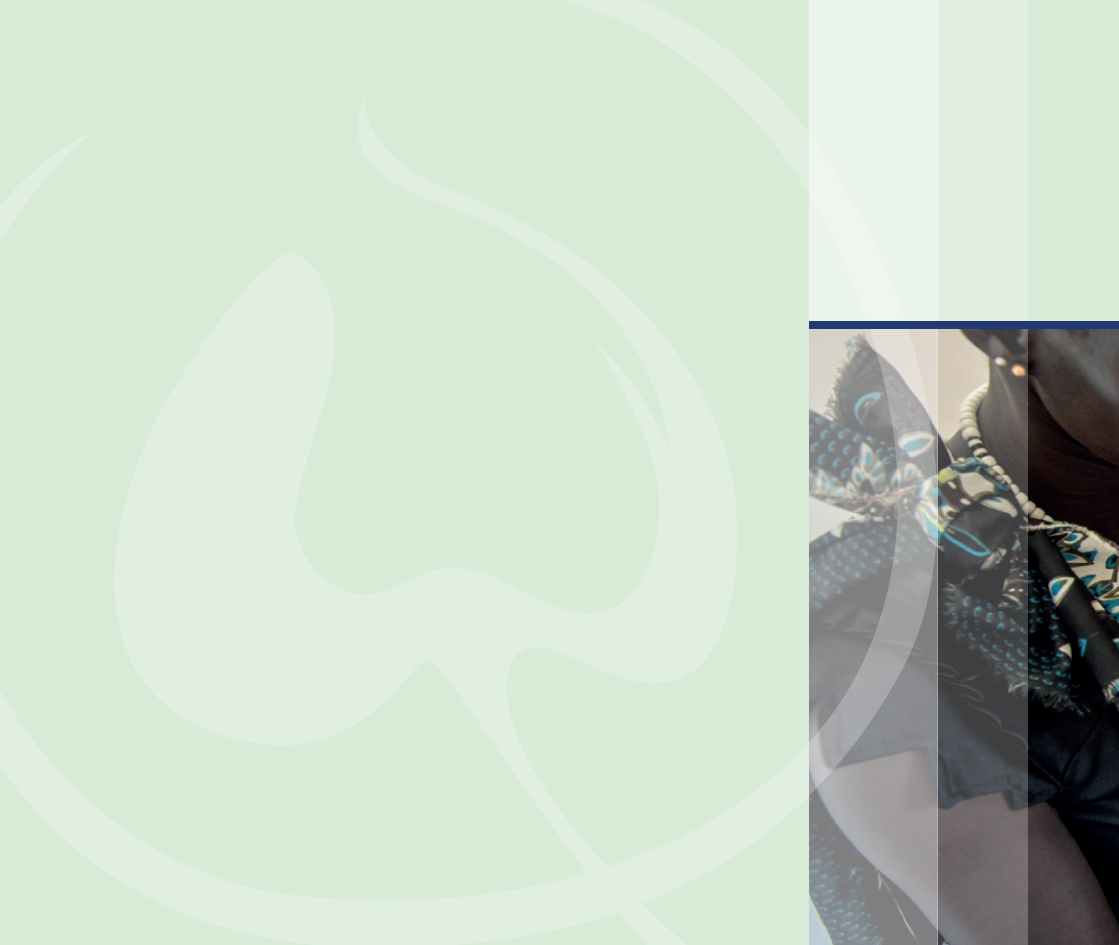
Humanitäres Engagement

Wie in der Vergangenheit erfüllt die SLB ihren humanitären Auftrag auch heute in erster Linie mittels gemeinsamer Projekte mit dem Schweizerischen Roten Kreuz. Die SLB wird zudem möglicherweise in der Zukunft auch zusätzlich Projekte von ausserhalb unterstützen. Im kommenden Jahr wird sicher noch an der bisherigen Praxis festgehalten.

JAHRESRECHNUNG DER STIFTUNG LINDENHOF BERN

Bilanz	2016	2015
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen	26'922'936	12'162'488
Anlagevermögen	261'576'765	275'142'357
	288'499'701	287'304'845
Passiven		
Zweckgebundene Fonds	32'375'186	35'644'718
Übriges Fremdkapital	845'565	1'158'795
Eigenkapital	255'278'950	250'501'332
	288'499'701	287'304'845
Erfolgsrechnung		
Betriebsertrag	10'047'546	10'039'240
Betriebsaufwand	8'999'253	10'128'798
Betriebsergebnis	1'048'293	-89'558
Finanz- inkl. ausserordentlicher Ertrag	1'521'620	2'199'806
Finanzaufwand	-1'061'828	-269'835
Finanzergebnis	459'792	1'929'971
Entnahmen Fonds	4'917'554	5'939'224
Einlagen Fonds	-1'648'022	-1'999'559
Fondsergebnis	3'269'532	3'939'665
Jahresgewinn	4'777'617	5'780'078

Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle KPMG AG zuhanden des Stiftungsrates geprüft und gemäss schweizerischem Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen beurteilt.



Stiftung Lindenhof Bern

Muristrasse 12 | Postfach | 3001 Bern

Tel. +41 31 300 75 90

gs@stiftunglindenhof.ch

www.stiftunglindenhof.ch

IBAN: CH48 0900 0000 3047 9918 1